

Jahresbericht 2024

Teilen schenkt Zukunft!



MUZU
MUT ZUM TEILEN - ZUKUNFT SCHENKEN.



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von MUZU!

Mit tiefer Dankbarkeit für Eure Verbundenheit mit uns schreibe ich Euch ein paar Gedanken anlässlich der Herausgabe des Jahresberichtes 2024. So vieles Großes und Kleines konnte dank Eurer Spenden verwirklicht werden.

Das Miteinander-Teilen als ein Auftrag, den Jesus uns mit auf den Weg gegeben hat, ist Gabe und Aufgabe zugleich.

Diejenigen, die wir unterstützen konnten, sind voller Dankbarkeit und neuer Hoffnung, dass eine lebenswerte Zukunft möglich ist. Sie sind vor Ort und kennen die Not und Bedürfnisse der Menschen. Sie resignieren nicht, sondern suchen nach Möglichkeiten, die Situation nachhaltig zu verbessern. Sie geben nicht auf, auch wenn sie und auch wir oftmals an Grenzen stoßen: aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel, der politischen Situationen, der Naturkatastrophen und Unglücksfällen, die gerade die Ärmsten der Armen in den Regionen des globalen Südens immer häufiger treffen.

Wir bekommen beinahe täglich Nachrichten von den von uns unterstützten Projektpartnern mit der Bitte um Hilfe. Wenn wir sie nicht materiell geben können, dann zumindest menschlich, durch unser Verstehen, unser Zuhören und das im Gebet füreinander Einstehen. Immer wieder erleben wir, dass sich für manche auf einmal Lösungen ergeben, die zuerst unmöglich erschienen. Dazu braucht es Menschen, die sich engagieren, die sich anrühren lassen von der Not, die Wohlstandbequemlichkeit verlassen und im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten, Schritte zur Verwirklichung unseres christlichen Auftrages setzen: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!“



Ich habe kürzlich ein Buch entdeckt, das mich sehr beeindruckt hat: „Irgendwo in Afrika. Hilfe zur Selbsthilfe im Buschland Tansanias“ von Franz Xaver Hirtreiter. Er schreibt in seinem Buch: „Es gibt nur einen einzigen Weg, um den Flüchtlingsstrom nach Europa aufzuhalten außer Krieg: Hilfe vor Ort! Die Menschen hier brauchen Wasser, Medizin und Bildung, dann sind sie glücklich in ihren Lehmhütten und denken nicht an Flucht. Es ist ausschließlich die Not, die die Menschen ihren Kulturkreis, ihr Klima, ihre Heimat verlassen lässt. Und dagegen können wir sehr wohl etwas tun.“

Ich war zutiefst bewegt über seine Berichte, die deutlich machen, was Einzelne, die eine Vision haben, bewirken können. Solche Menschen brauchen wir. Solche Menschen gibt es Gott sei Dank auch bei uns. Hätte unser Ehrenobmann Franz Schobesberger nicht daran geglaubt, dass das Wort „Gib und es wird dir gegeben!“ auch heute noch wirkmächtig ist, wäre viel Gutes nicht verwirklicht worden. Einige haben davon inspiriert seine Idee mit eigenen Initiativen in ihren Heimatorten weitergetragen und viel Segensreiches geschaffen.

**Und heute seid es ihr und wir, an denen es liegt,
dass die Hilfe zur Selbsthilfe weitergehen kann.**

Ein großes Danke an diejenigen, die sich bereit erklärt haben, im neuen Vereinsvorstand Verantwortung zu übernehmen. Vergelt´s Gott Euch allen, die Ihr mit Euren Spenden, Euren Ideen und Eurem Gebet ermöglicht, dass Menschen Hoffnung geschenkt wird!

Dieser Jahresbericht gibt einen kleinen Einblick in das, was 2024 möglich war. Wir haben ihn dieses Mal nicht nach den einzelnen Kategorien der Hilfe gegliedert, sondern nach den einzelnen Ländern, in denen wir 2024 Hilfe zur Selbsthilfe geben konnten.

Nochmals Vergelt´s Gott für alles und möge Gott Euch segnen und behüten!

Franz Schobesberger

Heidi Schrattecker



Afrika

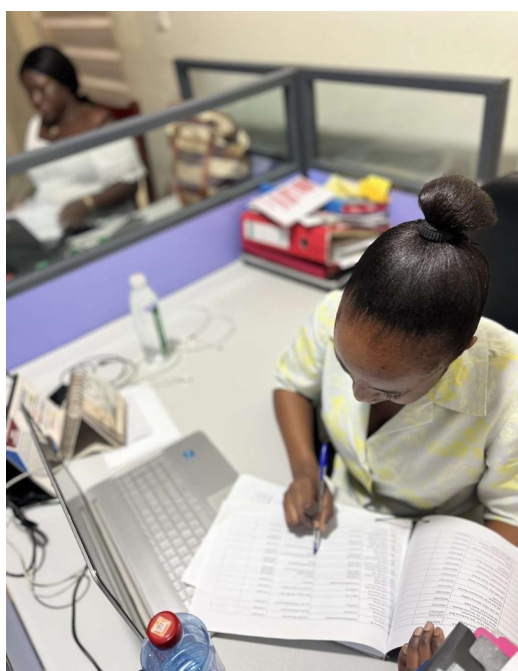


Burkina Faso

Abbé Judicael Some ist in der Diözese Diébougou für die Ausbildung von Katechisten zuständig. Im Herbst hat sein Laptop aus Altersschwäche seinen Geist aufgegeben. Wir haben ihm einen neuen finanziert. Dieser kostete 700 €, was dem durchschnittlichen Jahreseinkommen in Burkina Faso entspricht. Ohne unsere Hilfe wäre diese für die Ausbildung so nötige Anschaffung unmöglich für ihn gewesen.

Ghana

Fr. John Fynn



In Ghana unterstützen wir über **Fr. John Fynn** zwei junge Frauen Emelia und Antoinette, damit sie ihr Studium abschließen konnten. Bevor sie eine Anstellung bekommen, müssen sie den nationalen Service absolvieren. Antoinette hat Naturwissenschaften studiert und muss ihr Praktikum nun an der Lebensmittel- und Arzneimittelbehörde in Kumasi machen. Als Außendienstmitarbeiterin wird sie für die Lebensmittelhygiene in den Märkten der Dörfer zuständig sein. Emelia hat Pädagogik studiert und ist nun Lehrerin. Sie muss ihren einjährigen Sozialdienst an einer High School absolvieren. Beide bekommen während des Praktikums keine finanzielle Unterstützung durch den Staat und müssen für Wohnung, Verpflegung, Transportkosten sowie benötigte Materialien (z.B. für den Unterricht) selbst aufkommen, was pro Person 3500 € ausmacht. Das wäre bei uns unvorstellbar. Oder



könntet ihr euch vorstellen, dass Mädchen und Burschen zum Bundesheer oder zum Zivildienst oder einer anderen sozialen Tätigkeit vom Staat verpflichtet werden und dafür 3500 € bezahlen müssten, was im Verhältnis zum durchschnittlichen Jahreseinkommen eines Arbeiters in Österreich so viel ausmacht wie 1,5 Jahresgehälter. In Ghana beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen derzeit ca. 2.100 €. Man kann sich gut vorstellen, dass das nicht finanzierbar ist. Deshalb erhielten die beiden Frauen im vergangenen Jahr die notwendige Finanzierung von MUZU.

Fr. Joseph Dodoo

Sein Pfarrauto wäre bei uns längst verschrottet worden. Bei den desolaten Straßenverhältnissen in Afrika braucht es gute Fahrzeuge, die für viele Dörfer die einzige Verbindung zur Außenwelt darstellen. Mit dem Pfarrauto werden Besorgungen für die Dorfbevölkerung erledigt, Krankentransporte – besonders schwangere Frauen, die zur Entbindung ins Krankenhaus müssen, Besuche in den Außenstationen usw. Das Auto von Joseph Dodoo wurde mit unserem Beitrag so weit repariert, dass es wieder benützbar ist.

Die neue Pfarre von Joseph Dodoo liegt abseits jeglicher Infrastruktur – die Menschen nennen das Gebiet „Die Wüste“. Viele Einwohner sind arbeitslos und es fehlt am nötigsten. Die Kirche hat eine Schule und eine Krankenstation gebaut. Den Kranken fehlt vielfach das Geld für die medizinische Behandlung und die Medikamente. Für die Behandlung der Ärmsten bekam Fr. Joseph ebenfalls einen Zuschuss von uns.

Fr. Emmanuel Awiah

Er kümmert sich vor allem in seiner Pfarre um Suchtkranke. Derzeit ist er dabei, ein Zentrum aufzubauen, in dem Suchtkranke einen Entzug machen können. Er verteilt Lebensmittel an die Obdachlosen und Ärmsten auf der Straße und knüpft so Kontakt zu ihnen. Auch er erhielt für die notwendigsten Anschaffungen eine Unterstützung.





Kamerun

Abbé Richard Etappe

Brunnenbau: Für die Errichtung eines Brunnens in seiner Pfarre übernahmen wir die Hälfte der Kosten.

Im Oktober wurde das Haus von Abbé Richard durch einen Lastwagen, dessen Bremsen versagten, völlig zerstört. Er ist nun obdachlos. In der Zwischenzeit wurde das Haus wieder errichtet, ihm fehlen aber noch die Mittel für die Inneneinrichtung wie die Türen, die Möbel und einige Geräte.



Tansania

Stella Dogani Gudu

Durch Vermittlung von Dr. Telesphori Noni wandte sich diese junge Frau an uns. Sie hatte zwei Jahre eine Krankenpflegeausbildung absolviert, konnte diese aber aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht abschließen. Ihr Vater war gestorben, die Mutter, die sehr arm ist, konnte die Gebühren nicht bezahlen. Nach dem Tod des Vaters wurden sie und ihre Mutter von der Verwandtschaft aus dem Haus geworfen. Ihre Mutter stammt aus Mkuranga, wo der Patriarchalismus regiert. Frauen sind sehr verwundbar, sie dürfen keinen eigenen Besitz haben und sind für jedes Unglück verantwortlich. So gab man der Mutter die Schuld am Tod des Vaters. Die Verwandtschaft entschied, dass sie nichts erbt. Der Bruder der Mutter hat den beiden Frauen vorübergehend Herberge angeboten. Stella kann in der Klinik nicht arbeiten, weil sie das Abschlusszertifikat nicht hat. Auf Empfehlung von Dr. Telesphory Noni und Sr. Gertruda Nhumbi finanzierten wir ihr Abschlussjahr. Was die Höhe der Kosten betrifft, gilt hier Ähnliches wie in Ghana: die benötigten 4000 € entsprechen



dem zweifachen durchschnittlichen Jahreseinkommen in Tansania. Für dieses Projekt bekamen wir einen Teil der benötigten Summe vom Adventstandl im LKH Schärding. Herzlichen Dank dafür!

Teda und Tereza Kanyoni

Beiden Frauen haben wir bei der Finanzierung ihres Studiums geholfen. Beide haben uns um Unterstützung für zwei Schulkinder gebeten, deren Eltern die Schulgebühren nicht aufbringen können.

Über Tereza unterstützten wir ein Mädchen namens Gertruda, das heuer seine Schulausbildung beenden wird. Über Teda unterstützten wir einen Buben und seine Eltern.



Fr. Boniface Kisi

Fr. Boniface betreibt in Arusha ein Zentrum für Straßenkinder, das den Namen unseres Ehrenobmanns trägt: Fr. Franz-Zentrum und das seit 2006 existiert. In Arusha leben 25 % der Bevölkerung von weniger als 1 US-\$ pro Tag und etwas 42% in absoluter Armut. Eine große Herausforderung war Covid 19 und ist nach wie vor HIV. Viele Hauptbetroffene sind Jugendliche und junge Erwachsene. Seit der Pandemie ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch. Die damit verbundene Armut führt vermehrt zu häuslicher Gewalt und einer hohen Anzahl an psychischen Erkrankungen. Auch die Zahl der Straßen- und Waisenkinder nimmt stetig zu.



Von den anfangs vier Kindern im Zentrum sind nun 119 (86 Burschen und 33 Mädchen) hier untergebracht. Die Kinder kommen direkt von der Straße ins Zentrum. Sie müssen zuerst mit dem Alkohol- und Marihuanakonsum sowie dem Schnüffeln von Klebstoff aufhören, bevor sie dauerhaft aufgenommen werden können.

In den ersten drei Monaten lernen sie einfaches Lesen und Schreiben, aber auch Kochen, Gartenarbeit etc. In dieser Zeit erhalten sie therapeutische Beratungsgespräche mit Psychotherapeuten und Sozialarbeitern.



Fr. Boniface hat mit unserer Hilfe vieles in den vergangenen Jahren aufgebaut. Unter anderem hat er, damit das Zentrum unabhängiger von unseren Spenden wird, bereits vor einigen Jahren ein landwirtschaftliches Projekt begonnen, um mit den Einnahmen den Unterhalt der Kinder finanzieren zu können. Leider hat auch hier der Klimawandel gravierende Konsequenzen: durch Dürren und Überschwemmungen kommt es immer wieder zu Ernteaussfällen. So musste Fr. Boniface im Vorjahr zweimal Saatgut ausbringen. Die Kosten dafür haben wir übernommen ebenso die Kosten für die staatliche Registrierung der Kinder, ohne die sie nicht zur Schule gehen dürfen. Aufgrund des Ernteaussfalls brauchte Fr. Boniface auch Unterstützung für den Kauf von Lebensmitteln, um die Kinder mit Mahlzeiten versorgen zu können.

Fr. Kizito Mchana

Die Katechisten und Lehrer in seiner Pfarre lebten in einem verfallenen kleinen Haus, das mit unserer Unterstützung renoviert werden konnte.

Die Anschaffung eines Wassertanks ermöglicht die Versorgung mit Trinkwasser für die Menschen aus der Pfarre und ebenso die nötige Bewässerung des pfarreigenen Gemüsegartens. Im November erkrankte Fr. Kizito schwer und wir übernahmen die Kosten für die medizinische Versorgung und die Medikamente.

Sr. Cesilia Deodata

Sie lebt und arbeitet mit einer kleinen Schwesterngemeinschaft in der Pfarre von Fr. Kizito. Sr. Cesilia bat uns um eine Unterstützung für John, dem wir die Ausbildung zum KFZ-Mechaniker finanziert hatten, damit er die Lehre abschließen





und den Führerschein machen konnte. John wird nun die Schwesterngemeinschaft und die Pfarre mit seinem Wissen und seiner Arbeit unterstützen.

Für Rafael, einen Buben aus einer sehr armen Familie, den uns ebenfalls Sr. Cesilia ans Herz gelegt hat, haben wir für zwei Jahre die Schulgebühren übernommen.

Schließlich bekam Sr. Cesilia auch Hilfe, um Lebensmittel für die alten und zum Teil pflegebedürftigen Schwestern zu kaufen, die sonst hungern müssen. Damit kann Sr. Cesilia Reis, Bohnen, Mehl und Öl kaufen. So können die alten Schwestern ein paar Monate mit Essen versorgt werden.

Nolasca Mtega



Nachdem am Jahresanfang schwere Überschwemmungen in Dar es Salaam und einer großen Region von Tanzania waren, konnte Mitte Februar mit dem Bau des Schweinestalls begonnen werden. Das war für die Zulieferer von Baumaterial mit großen Schwierigkeiten verbunden, da die Straßen vielfach nur schwer passierbar waren. Bis Ende März konnte alles fertig gestellt werden. Danach wurden die Tiere gekauft, begonnen wurde mit zwei Zuchtsauen und einem Eber. Auch hier verzögerte sich der Beginn, da der Transport der Tiere über längere Zeit nicht möglich war aufgrund des Zyklons Hidaya. Schließlich konnten die Tiere im Juni gebracht und mit der Schweinezucht begonnen werden.

Mathias Masalu



Durch ihn unterstützten wir eine junge Frau, die die Lehrerinnenausbildung macht. Sie ist jetzt im letzten Jahr und wird 2025 ihr Studium abschließen.

Paulo Magesa

Über ihn unterstützten wir eine junge Frau. Yacinta Ngwinula sollte als Kind verheiratet werden. Ihre Mutter half ihr zu flüchten. Ihr Vater reagierte sehr ärgerlich, als er erfuhr,



dass Yacinta die Schule besucht und für die Secondary School ausgewählt wurde. Er bestand darauf, dass für sie die Primary School genügt und dass er sie verheiratet werde. Mit 14 sollte sie verheiratet werden. Der Vater organisierte, dass sie mit Gewalt von einer Gruppe entführt wird, damit die Hochzeit stattfinden kann. Die Mutter beharrte darauf, dass Yacinta ihre Schulausbildung vollenden darf. Daraufhin hatte die Mutter unter psychologischem und körperlichem Missbrauch zu leiden. Sie wurde regelmäßig von ihrem Mann geschlagen, weil sie die Verheiratung der Tochter verweigerte. 2019 gelang Yacinta die Flucht aus dem Dorf, in das sie gewaltsam gebracht worden war. Sie kam nach Hause, der Vater befahl ihr, wieder in das Dorf zurückzukehren. Die Mutter, die um ihre Sicherheit fürchtete, organisierte es, dass Yacinta in einem anderen Dorf bei ihrer Tante unterkommen konnte. Der Vater verweigerte daraufhin, dass sie jemals wieder nach Hause kommen dürfte. Der NGO-Verein UFADEA (Familienentwicklung) widmet sich besonders Opfern von Kinder-Zwangsehen. Er unterstützte Yacinta bei ihrer Grundausbildung. Letztes Jahr wurde Yacinta zu einem Kolleg zugelassen, bei dem sie klinische Medizin und Pharmazie studieren kann. Ihre Mutter und ihre Tante finanzierten das erste Jahr. Damit Yacinta die Ausbildung abschließen kann, haben wir die Finanzierung des zweiten Studienjahres übernommen. Für das dritte suchen wir noch Sponsoren.

Fr. Geoffrey Kikolesya

Fr. Geoffrey ist Studentenkampl im Eckenforde und Tumaini Kolleg. Er kümmert sich darum, dass die Studenten aus den ärmsten Familien, die die Kosten für Unterkunft und Verpflegung nicht aufbringen können, unterstützt werden. Wenn die Studenten das nicht bezahlen können, müssen sie das Kolleg verlassen. So gaben wir ihm Unterstützung für



sechs Studentinnen und Studenten, damit sie die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Unterrichtsmaterial bezahlen können.

Über Fr. Geoffrey unterstützen wir auch einen jungen Mann Sebastian Mgendi, der im letzten Jahr seines Medizinstudiums ist und ohne finanzielle Hilfe das Studium nicht abschließen könnte.

Telesphory Noni

Dieser junge Arzt, den wir während seines Studiums unterstützten, berichtet uns immer wieder über die katastrophalen Zustände in seinem Krankenhaus. Während der Pandemie sind eine ganze Reihe seiner Kollegen und der Pflegekräfte an Covid 19 verstorben, weil entsprechende Schutzausrüstung und Hygienematerial fehlten. Wir halfen ihm im vergangenen Jahr beim Ankauf von für Operationen notwendigen Hygienematerialien und Medikamenten. Telesphori ist auf der Suche nach einem Krankenhaus in Österreich, das zu einer Kooperation mit seinem bereit wäre, um medizinische Geräte und dergleichen anschaffen zu können bzw. auch Wissen und Erfahrungen auszutauschen.



Sr. Gertruda Nhumbi

Sie arbeitet in derselben Pfarre wie Telesphory Noni. Auch sie benötigt immer wieder Unterstützung für die ihr anvertrauten Frauen, um ihnen einen Schul- oder Lehrabschluss zu ermöglichen.



Fr. Alphonse Pius

In der Pfarre von Fr. Alphonse lebte eine Katechistin in einem ziemlich desolaten Haus. Esther hat drei Kinder. Ihr Mann starb im Juni 2024 und als Witwe hat sie keinerlei Unterstützung und auch nicht die Möglichkeit, das Haus zu reparieren. Gemeinsam mit der Pfarre vor Ort stellten wir die notwendigen finanziellen Mittel dafür zur Verfügung.



Im Frühsommer wurde die Pfarre von Fr. Alphonse von katastrophalen Überschwemmungen heimgesucht. Viele der ärmsten Familien verloren alles. Wir haben eine Nothilfe zur Verfügung gestellt, damit zumindest das Überlebensnotwendigste gekauft werden konnte.

Fr. Felix Rashid

Fr. Felix hat sich immer um die Ärmsten in der Pfarre gekümmert. 2020 erkrankte er schwer an Corona und hat seither mit schwersten gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Da die Behandlungskosten ohne Krankenversicherung weder für ihn noch für den Orden leistbar sind, haben wir ihm den Abschluss einer Krankenversicherung empfohlen. Die Kosten dafür haben wir vom Verein übernommen. Aufgrund der lebensbedrohlichen Erkrankung von Fr. Felix waren auch medizinische Spezialbehandlungen bzw. Medikamente nötig, die von der Versicherung nur zum Teil oder gar nicht gedeckt sind. Für diese Kosten bekam er ebenfalls Unterstützung von uns. Auf Vermittlung von Fr. Felix Rashid unterstützen wir zwei Töchter von alleinstehenden Frauen bei der Schulausbildung: Francesca und Anna-Maria



Fr. Julias Selemani Msanja

Über ihn und Fr. Felix Rashid unterstützen wir Mathias, einen jungen Burschen aus einer armen Familie bei der Schulausbildung.

Fr. Yohannes Kaluwa

Die Avocadofarm und weitere Gemüseproduktion, die wir im letzten Jahr finanziert hatten, läuft gut. Es sind immer wieder



Verbesserungen notwendig, der Erlös der Produkte ist für die Pfarrgemeinschaft sehr wichtig, sodass sie 2024 keine finanzielle Unterstützung von uns brauchten.

Sehr stolz ist die Pfarre auch auf die von ihr hergestellten und verkauften Produkte.

Fr. Frowin Tindwa

Ist Pfarrer in der neu errichteten Pfarre Turian in Madaba. Er hat erhält immer wieder Messstipendien von uns, die er mit der bei uns bestellten Intention feiert. Von den dafür gegebenen Spenden kann er die notwendigsten Dinge für die Pfarre besorgen.



Uganda

Fr. Paul Wandera

Hier sind wir in Kontakt mit Fr. Paul Wandera, der in der Diözese Jinja für die Pastoral verantwortlich ist und dort auch in einer Pfarre arbeitet. Im Mai hat er uns besucht. Aus seiner Studienzeit kennt er Bischof Krautwaschl aus Graz und wird deshalb alle paar Jahre in die Diözese Graz-Seckau eingeladen. Im Rahmen dieser Besuche kommt er auch zu uns. Wir unterstützen Fr. Paul mit Mess-Stipendien. Im Juni wurde seine Pfarre von Räufern überfallen und der Tabernakel und andere wichtige Gegenstände in der Kirche wurden zerstört. Er erhielt für die Reparatur und den Ersatz einen kleinen finanziellen Beitrag.





Asien



Philippinen

Wie jedes Jahr unterstützen wir einige Studenten von **Fr. Herminigildo Alinas** auf den Philippinen mit einem finanziellen Beitrag.

Indien

Fr. Vatti Balashowry

Er wurde von Nalgonda, wo wir ihn 2022 besucht haben, nach Chandur versetzt. Dort ist ein Schulzentrum für ca. 400 Buben und Mädchen. Diese kommen aus über 26 Dörfern, die in einem Umkreis von 25 km verstreut sind. Alle sind sehr arm. Die Kinder waren zuerst an öffentlichen Schulen, wo sie nichts bezahlen mussten. Zu diesen Schulen mussten sie täglich 60- 100 km fahren – wer schon einmal in Indien war, weiß, was das an Zeit und Gefahr bedeutet. Die Primary School absolvieren dennoch die meisten in der öffentlichen Schule. Diejenigen, die an die nächste Schule, die Secondary Higher School zugelassen werden, entscheiden sich oft, die Ordenschule in Chandur zu besuchen. Diese erhält keinerlei öffentliche Gelder. Der Orden muss alles selbst bezahlen und das bedeutet, dass sie pro Schüler und Schülerin eine Gebühr von 150 € einheben müssen. Im Vergleich zu den afrikanischen Schulgebühren, ist dies gering, dennoch für viele unleistbar. Viele von ihnen kommen von der öffentlichen Schule mit einem sehr niedrigen Bildungsniveau, sodass in Chandur danach getrachtet wird, dass die Kinder ordentlich lesen, schreiben und rechnen lernen und danach für ihre weitere Berufsausbildung gefördert und unterstützt werden. Der Staat trägt zur Finanzierung der Schule nichts bei, macht dem Orden aber laufend Auflagen, die erfüllt müssen, damit die Schule bestehen kann. So muss jetzt eine Sicherheitsmauer um das





Schulzentrum gebaut werden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 10.000 €. Dazu werden wir 2025 einen Beitrag geben.

P. Santhosh Kumar Rayappa

De Sales Music Academy

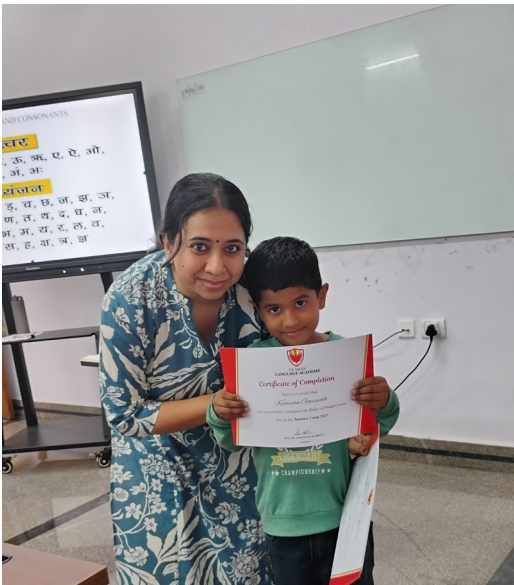
Die Musikakademie läuft sehr gut. Die Schwierigkeiten, die nach der Corona-Zeit zu bewältigen waren, weil aufgrund der monatelangen Schulschließungen kein Betrieb möglich und damit auch keine Einnahmen vorhanden waren, die Lehrerinnen und Lehrer aber dennoch weiterbezahlt werden mussten, konnten 2024 bewältigt werden. Auch wurde die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die vor Corona an der Musikakademie waren, nach anfänglichen Schwierigkeiten wieder erreicht. Derzeit besuchen regelmäßig 800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Musikakademie. In den regelmäßig abgehaltenen Sommercamps bekommen auch Kinder aus ärmsten Familien im weiteren Umkreis die Chance auf musikalische Bildung. Diese Kinder brauchen dafür keine Gebühr zu bezahlen. Die Kinder wohnen während des Camps im schuleigenen Internat und werden neben dem Musikunterricht auch in der Freizeit betreut. Besonders beliebt ist als Pausenspiel Schach. So vergessen die Kinder für einige Zeit das Elend in ihren Heimatdörfern. Für die Finanzierung der Sommercamps bekommt Santhosh eine kleine Unterstützung und auch für die Musikakademie stehen wieder einige Investitionen an, um neue Kurse anbieten zu können.



De Sales Sprachakademie

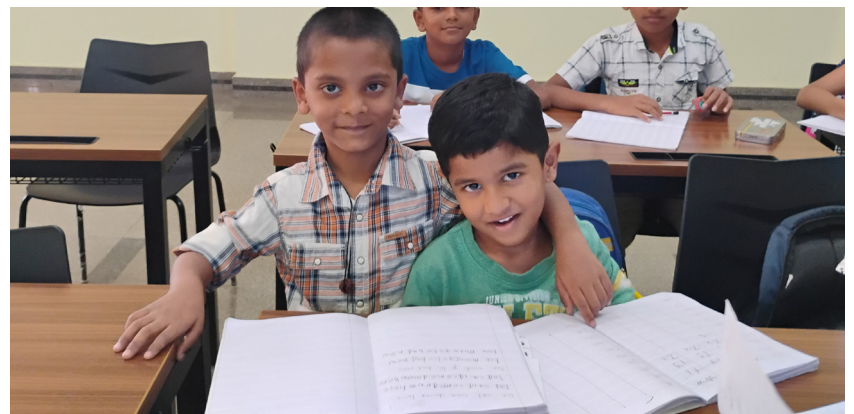
Unser bisher größtes Projekt kommt ebenfalls langsam ins Laufen. Die Organisation der Sprachkurse erfordert auch großen Verwaltungsaufwand, da die einzelnen Kurse sich immer nur auf wenige Wochen beschränken und immer wieder neu um Teilnehmerinnen und Teilnehmer geworben werden muss, damit die Kurse auch kostendeckend abgehalten werden können. Beim Unterricht wird auf hohe Qualität geachtet, damit die Absolventinnen und Absolventen den Lehrstoff entsprechend gut beherrschen. Dafür sind gute Lehrerinnen





und Lehrer nötig, die gut bezahlt werden müssen, damit sie an der Akademie bleiben. Es wird noch einige Jahre dauern, bis die Sprachakademie sich selbst finanzieren kann. Bis dahin überlegen wir – wie anfangs bei der Musikakademie – um Patenschaften zu werben, damit die Kurse stattfinden können. Dazu wird es, sobald wir nähere Details haben, eine entsprechende Information an Euch geben.

Es sind auch noch Schulden von der Errichtung der Sprachakademie vorhanden. Zu deren Deckung erhielt P.Santhosh Kumar auch heuer wieder eine Unterstützung in der Höhe von 20.000 €.





Finanzbericht

Mittelherkunft

<i>Spenden Brunnenthal</i>	14.410,89
<i>Spenden Brunnenthal zweckgebunden</i>	2.257,39
<i>Spenden Auswärtige</i>	97.036,57
<i>Spenden Auswärtige zweckgebunden</i>	100,00
<i>Spenden Schulprojekte</i>	3.750,00
<i>Spenden anonym</i>	2.098,73
<i>Sonstige Zuwendungen</i>	8.177,00
<i>Veranstaltungen der Pfarre Brunnenthal</i>	1.279,55
<i>Bücherverkauf</i>	3.344,90
<i>Messintentionen</i>	5.818,00
<i>Spenden von Reisen (Trinkgelder, etc.)</i>	1.364,00
<i>Nachträge und Berichtigungen</i>	34,96
<i>Rückzahlungen Überweisungen</i>	650,00
<i>Begräbnisspenden</i>	4.385,00
<i>Zinsen</i>	234,89

Gesamtertrag: **145.581,88**

Mittelverwendung

<i>Missio Ausbildung</i>	1.800,00
<i>Missio Kinderprojekt</i>	1.300,00
<i>Projekthilfe</i>	134.480,00
<i>Bankspesen</i>	3.295,16
<i>Messintentionen weitergeleitet</i>	3.951,00
<i>Ausgaben EDV</i>	2.820,00
<i>Sonstige Ausgaben (Wirtschaftsprüfung, SGS,...)</i>	2.468,71
<i>Durchläufer, Fehlbuchungen</i>	34,96
<i>KEST</i>	58,72

Gesamtaufwand: **150.208,55**

Stand 1.1.2024 **33.184,64**

Verlust 4.626,67

Stand 31.12.2024 **28.557,97**

Da im Jänner 2025 eine ganze Reihe von Studiengebühren fällig sind, müssen wir am Jahresende einen höheren Betrag zur Verfügung haben, um die Gebühren rechtzeitig zahlen zu können.



Einfach zum Nachdenken....



Was bedeutet es, zu teilen?

Was geschieht in dir, wenn du gibst – aus freien Stücken, aus der Fülle?

Stelle dir vor, du hältst etwas Kostbares in deinen Händen. Es kann etwas Materielles sein, oder auch etwas, das nicht mit Geld zu bezahlen ist: Zeit, Mitgefühl, Aufmerksamkeit, Zuhören, Liebe.

Es ist genug da.
Du musst es nicht festhalten.

Du kannst es teilen: mit einem anderen Menschen, mit einem Lebewesen, mit der Welt.



Und du hast den Mut zu geben:

Ohne Berechnung, ohne Angst zu verlieren.
Ein Lächeln, eine Geste, ein Moment des Verstehens.
Ein Geschenk aus deinem Inneren.

Und du hast den Mut, auch Materielles zu geben.

Du ermöglichst dadurch Zukunft, Hoffnung, Zuversicht für Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns.

Du wirst erleben, dass sich etwas in dir verändert, wenn du gibst.



Teilen bewegt die Welt.

Teilen verbindet.
Teilen heilt die Wunden der Ungerechtigkeit.

Vielleicht magst du heute etwas teilen?
Etwas Kleines. Vielleicht ein stilles Gebet. Vielleicht ein gutes Wort.

Was möchtest du aus deinem Herzen mit dieser Welt teilen?

Durch Dein Teilen kommt ein wenig mehr Gerechtigkeit in diese Welt.

So beginnt der Friede. Durch Dich und mich.

(Heidi Schrattecker)



DANKE





Spendengütesiegel

Spenden an unseren Verein sind steuerlich absetzbar. Von neuen Spenderinnen und Spendern benötigen wir dafür nur die Angabe des Geburtsdatums und des genauen Namens. Normalerweise werden die Spenden unsererseits bis spätestens Mitte Februar des Folgejahres beim Finanzamt gemeldet. Sollte die Spende nicht auf dem Steuerkonto aufscheinen, bitte sich unbedingt bei uns zu melden. Manches Mal gibt es Schwierigkeiten, dass wir eine Person im zentralen Melderegister finden können, dann können wir die Spende nicht weitermelden.

Unser Spendenkonto: Verein MUZU AT11 3445 5000 0403 3965



Messintentionen

In den Ortskirchen in Afrika und Asien bekommen Priester kein Gehalt. Sie leben von dem wenigen, das ihnen die Menschen spenden können und sind selber oftmals Anlaufstelle für diejenigen, die Unterstützung brauchen. So gut es geht versuchen sie das wenige, das sie selber haben, mit den Armen zu teilen. Was sie täglich feiern können, ist die Hl. Messe. Sehr oft bitten sie uns deshalb, wenn möglich Messintentionen zu schicken, die wirklich helfen, die Not vor Ort zu lindern und selbst einen Lebensunterhalt zu haben. Auch bei uns werden leider immer weniger Messintentionen gegeben, dennoch war es uns im vergangenen Jahr möglich, einigen von unseren Priesterfreunden mit den bei uns gegebenen Messintentionen zu helfen. Wir achten dabei genau darauf, dass die Messen in den entsprechenden Intentionen gefeiert werden. Wer möchte, dass für eine gegebene Spende in bestimmten Anliegen Messen gefeiert werden, kann uns das gerne mitteilen.

Impressum

Verein MUZU - Mut zum Teilen - Zukunft schenken.

Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal, 0676/ 8776 5821, muzuhilft@gmail.com

Redaktion: Heidi Schrattenecker, Franz Schobesberger, Layout und Satz: Verena Schrattenecker

Bildnachweis: alle privat (MUZU)